

Edmund Silberner

VERSCHOLLENE HERZEN- UND OGAREFF-BRIEFE

(Mit einem Briefe von Victor Hugo)*

Als die von mir in Bonn und München gefundenen drei Herzen-Briefe bereits im Druck waren,¹ stiess ich in Paris und Genf auf weitere sieben Briefe von seiner Hand und dazu noch auf zwei Schreiben von Nikolai Ogareff, die ich nun nachfolgend in extenso mitteile. Einer der Briefe ist an den bekannten Naturforscher Karl Vogt gerichtet; die übrigen hatten den französischen Arzt Amédée Deville² zum Empfänger.

Der heute fast vergessene Deville wird von dem mehrfach erweiterten und jeweils auf den neuesten Stand gebrachten *Dictionnaire des contemporains* von G. Vapereau (1. Aufl. 1858; 5. Aufl. 1880) nicht erwähnt, und das *Dictionnaire biographique du mouvement ouvrier français* widmet ihm nur knapp zwanzig Zeilen, die sich ausschliesslich auf die Zeit bis 1851 beziehen. Weitere Angaben über ihn finden sich in Herzens Korrespondenz und in den – leider nicht immer zuverlässigen – Memoiren seiner Lebensgefährtin Natalia Aleksewna Tutschkowa-Ogarewa (1829-1913).³

Amédée Deville wurde am 28. März 1820 in Tarbes geboren⁴ und studierte Medizin in Paris; auf dem Titelblatt seiner 1844 veröffentlichten Schrift *Des entrecroisements musculaires* bezeichnet er sich als einen „aide d’anatomie à la Faculté de médecine de Paris“. Danach arbeitete er als „prosecteur de l’Ecole anatomique des hôpitaux de Paris“. Deville war ein eifriger Fourierist, gehörte 1848 der *Société des représentants républicains* an, sprach des öfteren in den Versammlungen des im November 1848 gegründeten *Congrès national électoral* und schloss sich 1849 der *Réunion des représentants des anciens constituants*

* Für nützliche Hinweise und wertvolle Ratschläge danke ich an dieser Stelle den Herren Arthur Lehning, Dr Boris Sapir und Charles B. Timmer.

¹ Erschienen in *International Review of Social History*, XVI (1971), S. 59-65.

² Im Personenregister der Memoiren der Tutschkowa-Ogarewa und im General-index von Herzens Gesammelten Werken wird er irrtümlich als „Franz“ Deville aufgeführt. Wir benutzen: A. Herzen, *Sobranie Sočinenij*, Moskau 1954-1966, 30 Bände + Indexband, fortan zitiert als *Sobr. Soč.*

³ N. A. Tučkova-Ogareva, *Vospominanija*, Moskau 1959, S. 149f., 172-177.

⁴ *Dictionnaire biographique du mouvement ouvrier français*. Publié sous la direction de Jean Maitron, Paris o. J., II, S. 83.

de la Montagne an.¹ Im *Dictionnaire biographique du mouvement ouvrier français* heisst es über ihn: „En décembre 1851, les étudiants de son cours se mêlèrent aux manifestations et il fut poursuivi. Il se reconnut agent actif de la propagande phalanstérienne et fut expulsé.”² Er wurde arretiert und mit vielen anderen auf ein Schiff verbracht, das die Inhaftierten offensichtlich nach Cayenne transportieren sollte. Als das Schiff sich noch unter der Küste Englands befand, richteten Devilles Studenten an Louis Napoleon das Bittgesuch, ihren Lehrer in England von Bord zu lassen. Auch englische Gelehrte setzten sich für Deville ein, und Louis Napoleon stimmte dem Begehren zu. So zumindest nach der Erzählung der Tutschkowa-Ogarewa.³

Trotz aller Schwierigkeiten, mit denen Deville als Neuling und Ausländer in London zu ringen hatte – anfangs litt er sogar Hunger und Kälte –, gelang es ihm, sich emporzuarbeiten. Er erwarb sich den Ruf eines äusserst talentvollen Arztes, war bald gesucht und verdiente bis zu 30.000 Frank jährlich.⁴ „Deville”, schrieb Herzen im Jahre 1857, „prend: 1 livre par visite à domicile, 10 sh. par visite chez lui.”⁵ Dies sind vielleicht schon reduzierte Honorare, die er seinem russischen Freunde zu berechnen pflegte. Seine wissenschaftliche Arbeit scheint er in England kaum fortgeführt zu haben. Die letzte Schrift, die sich von ihm ermitteln lässt, wurde in der *Gazette des hôpitaux* veröffentlicht; Deville brachte sie auch als Sonderdruck heraus unter dem Titel *Coup d'œil sur la chirurgie anglaise. Des Hernies crurales* (Paris 1853, 98 S.).

Herzen und der mit ihm eng befreundete Publizist und Dichter Ogareff zählten zu Devilles Patienten. Herzen äusserte sich sehr lobend über den Arzt. So schrieb er an Luigi Pianciani am 25. Mai 1854: „Tata⁶ a passé quatre jours entre la vie et la mort. Une rougeole après deux mois et demi de coqueluche – à peine commencée a disparu; c'est toujours un danger immense. Il est passé grâce, entre autres aux soins de Deville – qui a montré un grand talent médical.”⁷

Victor Hugo, der Deville im März 1861 konsultierte,⁸ war über ihn,

¹ Alphonse Lucas, *Les Clubs et les Clubistes*, Paris 1851, S. 81, 180, 207.

² *Dictionnaire biographique*, a.a.O.

³ Tučkova-Ogareva, a.a.O., S. 149.

⁴ Ebenda, S. 149f.

⁵ *Sobr. Soč.*, XXVI, S. 76.

⁶ *Herzens Tochter*.

⁷ *Sobr. Soč.*, XXV, S. 178.

⁸ Vgl. den Brief des Sohnes Charles Hugo an Amédée Deville, Brüssel, 31. März 1861 (Archives nationales, Paris, 51 AP carton 3): „Mon père, en vous quittant mercredi dernier après cette consultation si affectueuse et si magistrale que vous avez bien voulu lui donner sur sa santé, a oublié de vous demander [...]”

wie folgender bisher unveröffentlichter Brief bezeugt, geradezu begeistert:

Hauteville house. Guernesey –
11 septembre 1861

Cher docteur Deville,

Je suis de retour à Guernesey, et en pleine santé, grâce à vos conseils si admirablement précis et justes. Vous avez la clairvoyance supérieure de la grande science et du grand esprit, il Vous a suffi, en quelque sorte, de toucher ma maladie pour la dissiper. Je Vous remercie du fond du cœur.

Voici un exemplaire de *Napoléon le Petit* qui a quelque intérêt à cause du format,¹ devenu extrêmement rare. Gardez-le, je Vous prie, en témoignage de ma vive et cordiale reconnaissance.

Je Vous serre la main.

Victor Hugo.²

Leider endete Devilles Karriere tragisch. Er litt an Verfolgungswahn, der ihn zunächst bei der Ausübung seines Berufes kaum behinderte. Im Laufe der Zeit aber verschlimmerte sich der Zustand. Deville wurde in eine Londoner Irrenanstalt gebracht und von dort Anfang 1862 nach Frankreich abgeschoben.³ Über sein ferneres Schicksal ist nichts weiter bekannt. Die Tutschkova-Ogarewa behauptet, Deville sei „bald“ nach seiner Überführung in einer französischen Irrenanstalt verstorben.⁴ Sein Neffe aber, der darüber genau informiert sein musste, verzeichnete den 20. August 1879 als Amédée Devilles Todestag.⁵

Einer der hier abgedruckten Briefe (Nr 7) ist nicht unterzeichnet. Ein Blick auf die Schriftzüge genügt indes, um sich von Herzens Verfälschung zu überzeugen. Auch dem Inhalte nach lässt sich der Schreiber eruieren, denn Herzen sandte am selben Tag seinem Sohn einen sachlich übereinstimmenden Brief.⁶

Mit Ausnahme der Nr 7, die sich in der Genfer Bibliothèque publique et universitaire befindet (Ms 2192 fol. 145-146), lagern die hier mit-

¹ Im Jahre 1852 erschien die sechste Ausgabe dieser berühmten Schrift im 32er Format; 1863 kam eine Ausgabe im Duodoezformat heraus.

² Original des Briefes in Archives nationales, Paris, 51 AP carton 2. Die als Teil der *Œuvres complètes de Victor Hugo* veröffentlichte *Correspondance* (Paris 1947-1952, 4 Bde) enthält keine Briefe des Dichters an Deville.

³ Herzen an I. S. Turgenew, 9. Februar 1862, *Sobr. Soč.*, XXVII, S. 209; vgl. auch ebenda, S. 161.

⁴ Tučkova-Ogareva, a.a.O., S. 177.

⁵ Gabriel Deville, Manuskriptnote in Archives nationales, Paris, 51 AP carton 3 (Dossier Auguste de Demblin).

⁶ *Sobr. Soč.*, XXVI, S. 217.

geteilten Briefe in der *Collection d'autographes et de documents de G. Deville*. Gabriel Deville (1854-1940), Sozialist und Historiker, Parlamentarier und Diplomat, Publizist und Herausgeber einer populären Ausgabe des Marxschen *Kapital*, sammelte allerlei Autographe. Seine Sammlung enthält Stücke aus dem 17. bis 20. Jahrhundert und auch zahlreiche Briefe an seinen Onkel Amédée Deville, darunter die hier publizierten. Nach dem Tode Gabriel Devilles erbte ein Herr Casenavette die Sammlung und am 9. November 1942 gelangte sie in den Besitz der Bibliothèque nationale in Paris (Signatur: 51 A[rchives] P[rivées]). Dort war sie ohne jegliche Einschränkung jedem Interessenten zugänglich.¹

Die hier buchstaben- und zeichengetreu abgedruckten Briefe sind bislang weder dem im Aufspüren und in der Edition von Nachlässen vorbildlichen Redaktionsstab des *Literaturnoe Nasledstvo*² noch den Herausgebern von Herzens vorzüglich edierten Gesammelten Werken zur Kenntnis gelangt.

I

ALEXANDER HERZEN AN AMEDEE DEVILLE

Cher Docteur,

Vous m'avez parlé d'une brochure très intéressante, qui a paru en français à Londres (ou à Jersey) et dans laquelle on parle du monde slave, vous m'avez même promis de me l'envoyer. – Si vous ne l'avez pas sous main écrivez moi le titre de l'ouvrage, vous m'obligerez bien amicalement

Votre tout dévoué

A. Herzen

2 Barrow Hill place
Primrose Road
7 Janvier [1853]³

¹ Direction des Archives de France. Etats des inventaires des Archives nationales [...] Supplément (1937-1954), Paris 1955, S. 94; vgl. ferner den maschinengeschriebenen Katalog der Bibliothèque nationale: „51 AP. Papiers de Gabriel Deville“.

² *Literaturnoe nasledstvo*, Bd 61-63: Herzen und Ogareff, Moskau 1953-1956; Bd 64: Herzen v zagranicznych kolekcijach (Herzen in ausländischen Sammlungen), Moskau 1958.

³ Jahreszahl ergänzt aufgrund Herzens damaliger Adresse.

II

ALEXANDER HERZEN AN AMEDEE DEVILLE

10 Septembre [1854]¹Dimanche 9 h $\frac{1}{2}$

Cher Deville,

Venez je vous en prie voir ma fille,² elle s'est fortement refroidie – et je pense que cela sera mieux de couper court la maladie. Elle a mal au coté.

Il y a un train chaque heure de Waterloo station, jusqu'a 10 h. du soir.

Tout à vous

A. Herzen

Richmond 3, S. Helena terrace

III

ALEXANDER HERZEN AN AMEDEE DEVILLE

Twickenham. Bridgefield villas

vis-à-vis de S. Helena terrace

22. Decembre [1854],³ Soir

Très cher Monsieur Deville,

Premièrement je veux Vous voir – pour vous voir et secondement j'ai voulu vous voir pour parler d'un refroidissement général qui nous a attaqué avec l'impetuositè Raglan-Canrobert⁴ et qui s'est rétiré de même. Je serai toujours heureux de vous voir, Dimanche ou un autre jour, le matin, ou le Soir (moi je me lève à 8 heures et même avant) – mais pour le moment il n'y a pas urgence. J'ai induit les enfants de l'huile de camphre et cela ne va pas mal. Pourtant il me faut de votre part – une permission absolue de m'adresser à vous en cas de besoin. C'est votre faute que je n'ai pas de confiance dans les autres medecins.

Je vous salue de tout mon cœur

A. Herzen

J'ai entendu parler de l'admirable opération que Vous avez fait à Longepin⁵

¹ Jahreszahl ergänzt aufgrund Herzens damaliger Adresse sowie seines Briefes an M. K. Reichel vom 21. September 1854 (Sobr. Soč., XXV, S. 201).

² Natalia Alexandrowna, genannt Tata (1844-1936), Herzens ältere Tochter.

³ Jahreszahl ergänzt aufgrund Herzens Brief an M. K. Reichel vom 23. Dezember 1854 (Sobr. Soč., XXV, S. 221).

⁴ Anspielung auf die Heerführer im Krimkrieg: Somerset Raglan (1788-1855) und François Certain Canrobert (1809-1895).

⁵ Vermutlich Longepin, Teilnehmer an den Pariser Revolutionsereignissen von

[Am linken Rand:] Mercredi prochain je change de maison, aussi à Twickenham – Richmond house

IV

ALEXANDER HERZEN AN AMEDEE DEVILLE

Mon cher Citoyen,

Vous ne me voudrez pas, que j'abuse encore une fois de votre bienveillante amitié, voila qu'un de nos coexilés, et mon collègue non en Jesus, mais en Imprimerie le C[itoy]^{en} Cernecky,¹ desire profiter d'un conseil concernant un mal d'oreille qui l'inquiète depuis quelque temps. Veuillez de grace l'examiner et lui donner les ordres ad hoc.

Je vous remercie pour Prevost (je ne sais pas si j'ecris bien son nom) – mon fils va bien;² mais Tata n'est pas tout à fait bien, s'il y avait quelque chose je viendrai vous prier de nous aider.³

Je vous salue fraternellement

A. Herzen

Cholmondeley Lodge
Juin[?] 1855 Richmond

V

ALEXANDER HERZEN AN AMEDEE DEVILLE

[Prägedruck:]
Giraudier Hotel
48 Haymarket
London

4 Janvier [1857-1861]⁴

Cher Monsieur Deville,

Je viens vous voir pour un instant. Ogareff a eu une epilepsye c'est à

1848-49, Emigrant in London, wo er 1856 in der „International Association“ tätig war. Vgl. Arthur Müller-Lehning in *International Review for Social History*, III (1938), S. 222 (mit Literaturangaben).

¹ Ludwik Czernecki (1828-1872), polnischer Emigrant, Werkmeister in Herzens Druckerei.

² Alexander Alexandrowitsch (1839-1906), Herzens Sohn, bekannter Physiologe. Prevost gab ihm Fechtunterricht; vgl. *Sobr. Soč.*, XXV, S. 285.

³ Herzen war mit ihr im Juli 1855 bei Deville; ebenda, S. 282.

⁴ Da Ogareff erst seit April 1856 in England wohnte und da Deville nur bis Frühjahr 1861 Herzens Hausarzt war, muss der Brief in diesem Zeitraum entstanden sein. Für den 4. Januar 1857 spricht die Tatsache, dass im nachstehenden Schreiben von einem Honorar Devilles die Rede ist, das Herzen nicht nur für sich, sondern auch für Ogareff beglich. Es wäre aber auch möglich, dass der Brief später geschrieben ist. So berichtet Herzen unter dem 9. Januar 1860 von epileptischen Anfällen Ogareffs (*Sobr. Soč.*, XXVII, S. 7).

dire une attaque nerveuse très forte à 3½ et demi. J'ai été present – à la seconde moitié de l'attaque. Pensez Vous qu'il faut aller le voir aujourd'hui ou peut-être demain matin?

Je vous attends en bas

Tout à Vous
A. Herzen

VI

ALEXANDER HERZEN AN AMEDEE DEVILLE

24 Avril [1857].¹ At M^r Tinkler's
Putney

Mon cher Monsieur Deville,

J'ai été parfaitement convaincu que je Vous devais beaucoup plus, avec Ogareff. Je Vous envoie avec mille et mille remerciements les 16 p. 5 sh. permettez moi de Vous repetter que nous sommes vraiment tout à fait heureux d'avoir Vos conseils et que nous Vous estimons et aimons comme un ami et comme un corréligionnaire. Sceptique par nature je n'ai de profonde confiance que dans Vos opinions concernant la santé de la petite colonie Cosaque de Putney

Tout à Vous
A. Herzen

[Am linken Rand:] Mais venez donc un beau dimanche vous promener vers 5, 6 heures. [Vom unteren Rand des Blattes sind etwa zwei Zentimeter abgeschnitten.]

VII

ALEXANDER HERZEN AN KARL VOGT

21 Oct. 1858. Putney
Laurelhouse.

Très cher Vogt,²

Mon fils³ et votre frère⁴ – m'écrivent deux épîtres – en me demandant ma bénédiction paternelle pour Alex. de rester à Bern. J'ai répondu⁵ à cela – qu'une fois Vous ayant autorisé de proceder souverainement

¹ Jahreszahl ergänzt aufgrund Herzens damaliger Adresse.

² Karl Vogt (1817-1883), Naturforscher, seit 1852 Professor in Genf.

³ Alexander A. Herzen.

⁴ Adolf Vogt (geb. 1823), Arzt in Bern.

⁵ Vgl. Herzens Brief an seinen Sohn vom 21. Oktober 1858 (Sobr. Soč. XXVI, S. 217).

dans la question du choix géographique – je ne puis rien faire que Vous soumettre leur proposition. J'ajoute à cela que je n'ai rien contre cela – et beaucoup pour – nommément la présence à Bern de Votre père¹ et de sa famille.

Or donc, je Vous laisse cette affaire. Je ne sais comment Vous remercier pour toute l'amitié – que je prends «in Anspruch» – Mais enfin il faut subir les inconvenients d'avoir des amis

Et lorsque j'en parle – force m'est de penser à Tessié² – je le salue beaucoup – et beaucoup. A-t-il abandonné les tables parlantes

Dites moi un mot sur la decision – ou faites dire par Alexandre.

Klapka³ a dîné dimanche passé chez moi – avec un officier d'artillerie qui a été à Kars pendant la guerre.

Aujourd'hui le «Times» donne la reponse fière et altière du Conseil de Genève. Putney exprime sa satisfaction – à qui de droit.

Adieu, je vous serre la main Avez-vous reçu un petit monstre de brochure⁴ que je Vous ai envoyé

[Briefumschlag:] Monsieur le Prof. Ch. Vogt à Genève, Plain-Palais

[Poststempel:] Bern 24 Oct. 1858 4 Nachm. Genève 25 Octo 58.12 M

VIII

NIKOLAI OGAREFF AN AMEDEE DEVILLE

[London, 1858?]⁵

Cher Monsieur Deville,

Je m'empresse de vous dire, puisque le professeur Pavloff,⁶ homme d'un grand mérite, va venir (probablement) demain chez vous, – je

¹ Philipp Friedrich Wilhelm Vogt (1786-1861), Professor der Medizin an der Universität Bern.

² Marie Edmond Tessié du Motay, französischer Chemiker, Teilnehmer an der Revolution von 1848, lebte 1849 bis 1852 in der Emigration, war 1852 Lehrer von Alexander A. Herzen. Das Herzensche Testament vom 1. August 1852 (Bibliothèque publique et universitaire, Genf, Ms. 2192, Fol. 275) bestimmt Tessié neben Karl Vogt und einigen anderen zum Mitglied eines „conseil spécial de surveillance ou de famille“.

³ György Klapka (1820-1892), General der ungarischen Revolutionsarmee, 1859 Führer einer ungarischen Legion in Italien.

⁴ Mémoires de l'impératrice Catherine II, écrits par elle-même et précédés d'une préface par A. Herzen, London 1859, XVII + 352 S., oder dasselbe deutsch, Hannover 1859, XV + 322 S.

⁵ Diese Datierung beruht auf einem Brief Herzens vom 25. März 1858, in dem er Pawlows Ankunft in London erwähnt (Sobr. Soč., XXVI, S. 166).

⁶ Platon Wassilewitsch Pawlow (1823-1895), Historiker, Professor an der Universität Moskau. Vgl. über ihn Tučkova-Ogareva, a.a.O., S. 118.

m'empresse de vous dire qu'il est un maniaque; il est persuadé que partout il est poursuivi par des espions qui lui en veulent; il est capable de soupçonner les meilleures gens. C'est Paris qui lui a donné cette manie; il y a eu la tête rasée et traité sous ce rapport. Sans lui en parler – faites attention à ces préliminaires. J'ai cru de mon devoir de vous en prévenir.

Votre tout dévoué
N. Ogareff

Ce jeudi soir

[Auf der Rückseite:]

[durchgestrichen:] 5 Mars

P.S. Ecrivez moi ce qu'il faut faire, pour que je puisse prendre [sic] de cet homme, que [sic] vraiment, est profondément [sic] quant à la pureté de son caractère politique et ses travaux intelligents par rapport à l'histoire de ma patrie.

IX

NIKOLAI OGAREFF AN AMEDEVILLE

Le 2 Septembre [1859 oder 1860]¹

Cher Monsieur Deville,

Herzen m'a dit que vous viendriez nous voir dimanche. J'en suis d'autant plus content que c'est le 4 Sept. c. à d. le jour de naissance de Lise² et je vous engage expressément de ne pas nous oublier ce jour là.

Si cela ne vous genait pas, apportez les instruments, parce que je sens que le temps arrive et nous aurions pu opérer au lit, ce qui se fait toujours plus facilement. Si cela vous genait le moins du monde, – laissons le jusqu'au lundi.

Donc à Dimanche.

Votre tout dévoué
N. Ogareff.

¹ Zur Datierung vgl. Anm. 2.

² Jelisaweta Alexandrowna, genannt Lisa (1858-1875), Tochter Herzens und der Tutschkowa-Ogarewa, wurde am 4. September 1858 geboren (Tučkova-Ogareva, a.a.O., S. 328). Es ist hier also die Rede von Lisas erstem oder zweitem Geburtstag, denn im September 1861 waren die Beziehungen zwischen Herzen und Ogareff einerseits und dem inzwischen geisteserkrankten Deville andererseits bereits abgebrochen.